

## INHALT

SEPTEMBER 1998

Gentechnik, Gefahr oder Chance	270
Pinova - eine Sorte für Mittelgebirgslagen?	271
Gentechnik auch im Obstbau?	274
Fungizidresistenz erschwert moderne Schorfbekämpfung	277
Die Bekämpfung der Mehligem Apfelblattlaus mit Niem-Produkten	282
1. Tag der Technik im Weinbau	284
Kardanwelle als Kraftüberträger	287
Reifeverlauf 1998	290
Merlot - Massenprodukt und Spitzenwein	291

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau,  
39011 Lana (BZ), A.-Hofer-Str. 9  
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20  
e-mail: obstbau.weinbau@rolmail.net

Genehmigung des Tribunals Bozen,  
R.St. Nr. 6 / 64 v. 6. XI. 1964

Ringleiter: Walther Waldner

Verantwortlicher Redakteur:  
Willy Christoph

Redaktionskomitee:  
H. Mantinger - W. Waldner  
H. Hafner - W. Drahorad  
Redaktionssekretärin: Maria Kiem  
Werbeanzeigen: Alma Zöschg  
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20

Pötzelberger Druck GmbH,  
Meran - Kuperionstr. 15

Auflage: 6.500 Stück

## ZUM TITELBILD

Die Obsternte ist voll im Gange, die  
Erntemenge befriedigt allerdings nicht  
und wird wohl erheblich unterhalb der  
geschätzten Zahlen liegen.

## LEITARTIKEL

### Gentechnik, Gefahr oder Chance

Seit 1. September be-  
steht innerhalb der  
EU die Kennzeichnung-  
pflicht für Lebensmittel  
(Novel-Food-Verord-  
nung), die gentechnisch  
veränderten Mais oder  
Soja enthalten, so z.B.  
Brot und andere Back-  
waren, Suppen, Majon-  
naisen u.a.

Die Kennzeichnungs-  
pflicht resultiert aus der  
Angst eines großen Teils der Bevölke-  
rung vor gesundheitlich negativen Aus-  
wirkungen dieser neuen Technologie.  
Unwissenheit aber auch eine z.T. ein-  
seitige Darstellung in den Medien sind  
die Gründe für diese kritische Haltung.

„Die Gentechnologie ist eine noch jun-  
ge Wissenschaft, die in den vergangenen  
Jahren eine rasante Entwicklung ge-  
nommen hat. Es kann prognostiziert  
werden, daß sie in den kommenden  
Jahren und Jahrzehnten vermutlich eine  
ähnliche Bedeutung in unserem täglich-  
lichen Leben erlangen wird, wie sie  
heute die elektronische Datenverarbei-  
tung innehat: praktisch in allen Lebens-  
bereichen präsent und doch kaum be-  
wußt wahrgenommen“, schreibt  
Johannes A. JEHLE von der staatlichen  
Lehr- und Versuchsanstalt für Land-  
wirtschaft in Neustadt/W. in einer Ab-  
handlung über die internationale Ent-  
wicklung der Gentechnologie im  
Obstbau.

Bisher hinkt der Obstbau in der EU  
in punkto Gentechnologie im Ver-  
gleich zu ackerbaulichen und gärtne-  
rischen Kulturen weit hinterher.  
Unter fast 1.200 Freisetzungsexperi-  
menten, die in Europa bis 1998 durch-  
geführt wurden, waren lediglich 14  
Freisetzungen von transgenen Obst-  
arten. Entsprechend der Bedeutung unter  
den Kernobstarten sind die gentechno-  
logischen Arbeiten am Apfel am wei-



testen fortgeschritten.  
Die Ziele dieser Arbeiten,  
so JEHLE, sind Resistenz  
gegen Insekten und  
Krankheiten sowie die  
Verbesserung des  
Fruchtreifeverhaltens  
und der Lagerfähigkeit.

Die Vorreiterrolle bei  
den gentechnisch  
veränderten Kulturen

halten weiterhin die USA, gefolgt von  
der VR China. Die Anbauflächen mit  
transgenen Pflanzen sind in Europa  
im internationalen Vergleich noch ver-  
nachlässigbar.

Wie aus einem Bericht des internatio-  
nalen Dienstes für Gentech-Anwendung  
in der Landwirtschaft hervorgeht, hat  
die Fläche mit gentechnisch veränderten  
Kulturen von 1996 bis 1997 welt-  
weit um das 4,5fache, nämlich von 2,8  
auf 12,8 Millionen ha zugenommen.  
Angesichts der Bedeutung dieses The-  
mas haben wir uns dazu entschlossen,  
unsere Mitglieder sachlich und objektiv  
über dieses Verfahren zu informieren.  
Denn, mit einer übereilten, populistischen  
Aufarbeitung dieses komplizierten  
Fragenkomplexes ist weder der Land-  
wirtschaft noch dem Konsumenten ge-  
dient.

Den Konsumenten mit Fragen über  
Gentechnologie zu verunsichern,  
ist m.E. genauso fehl am Platze wie  
die Problematik vorschnell zu verharm-  
losen. Hermann MANTINGER vom  
Versuchszentrum Laimburg, der mit  
dem ersten einer Reihe geplanter Auf-  
sätze zum Thema in dieser Ausgabe  
beginnt, fordert denn auch eine Ver-  
sachlichung dieses Themenbereichs.  
Der Beratungsring möchte mit der ge-  
planten Informationsreihe seinen Bei-  
trag dazu leisten.

Willy CHRISTOPH